

Auf dem Weg zur Inklusion in der Schule

Hannover - 08.04.2011

Prof. Dr. Jutta Schöler
i.R. – bis 2006 TU-Berlin,
Erziehungswissenschaft



Charlotte im Kreis ihrer Freundinnen integriert in der Schule des Nachbardorfes – leider nicht in der Schule am Wohnort.

©Jutta Schöler



Rabea – ein Mädchen mit Down Syndrom – im gemeinsamen Unterricht in einer 5. Gymnasialklasse. Thema: Der Knochenbau des Menschen.

©Jutta Schöler



Dominik wurde zu Beginn des 2. Schuljahres in eine Schule für Lernbehinderte überwiesen. An seinem Wohnort kennt ihn kein anderes Kind.

©Jutta Schöler



Stationenlernen im Physikunterricht in einer 8. Gymnasialklasse.

©Jutta Schöler

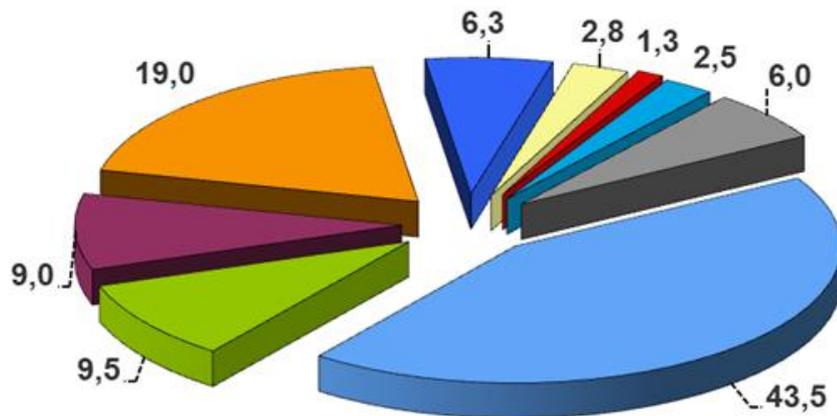


Ein Mädchen mit einer schweren Mehrfachbehinderung im Physikunterricht einer 8. Gymnasialklasse. Sie stößt das Objekt an, dessen Beschleunigung gemessen wird.

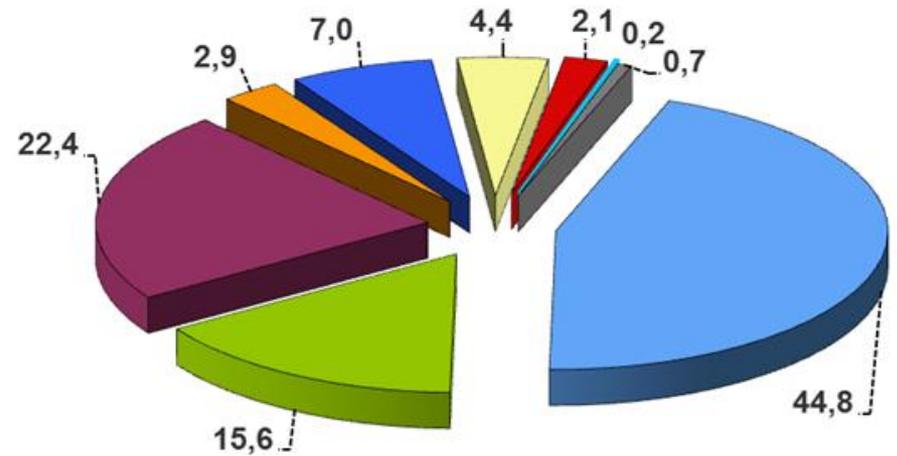
©Jutta Schöler

Prozentuale Verteilung der Schüler/-innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf nach Förderschwerpunkten

in Förderschulen



in allgemeinen Schulen



- Lernen
- Sprache
- Emotionale und soziale Entwicklung
- Geistige Entwicklung
- Körperliche und motorische Entwicklung

- Sehen
- Kranke
- Förderschwerpunkt übergreifend ohne Zuordnung

Artikel 24 der UN-Konvention:

Absatz 1: „Die Vertragsstaaten anerkennen das Recht von Menschen mit Behinderungen auf Bildung. Um dieses Recht ohne Diskriminierung und auf der Grundlage der Chancengleichheit zu verwirklichen, gewährleisten die Vertragsstaaten ein integratives/**inklusives** Bildungssystem auf allen Ebenen und lebenslanges Lernen.“

(Hervorhebung: J. Schöler)

Artikel 24 der UN-Konvention:

Absatz 2: „Bei der Verwirklichung dieses Rechts stellen die Vertragsstaaten sicher, dass (...)

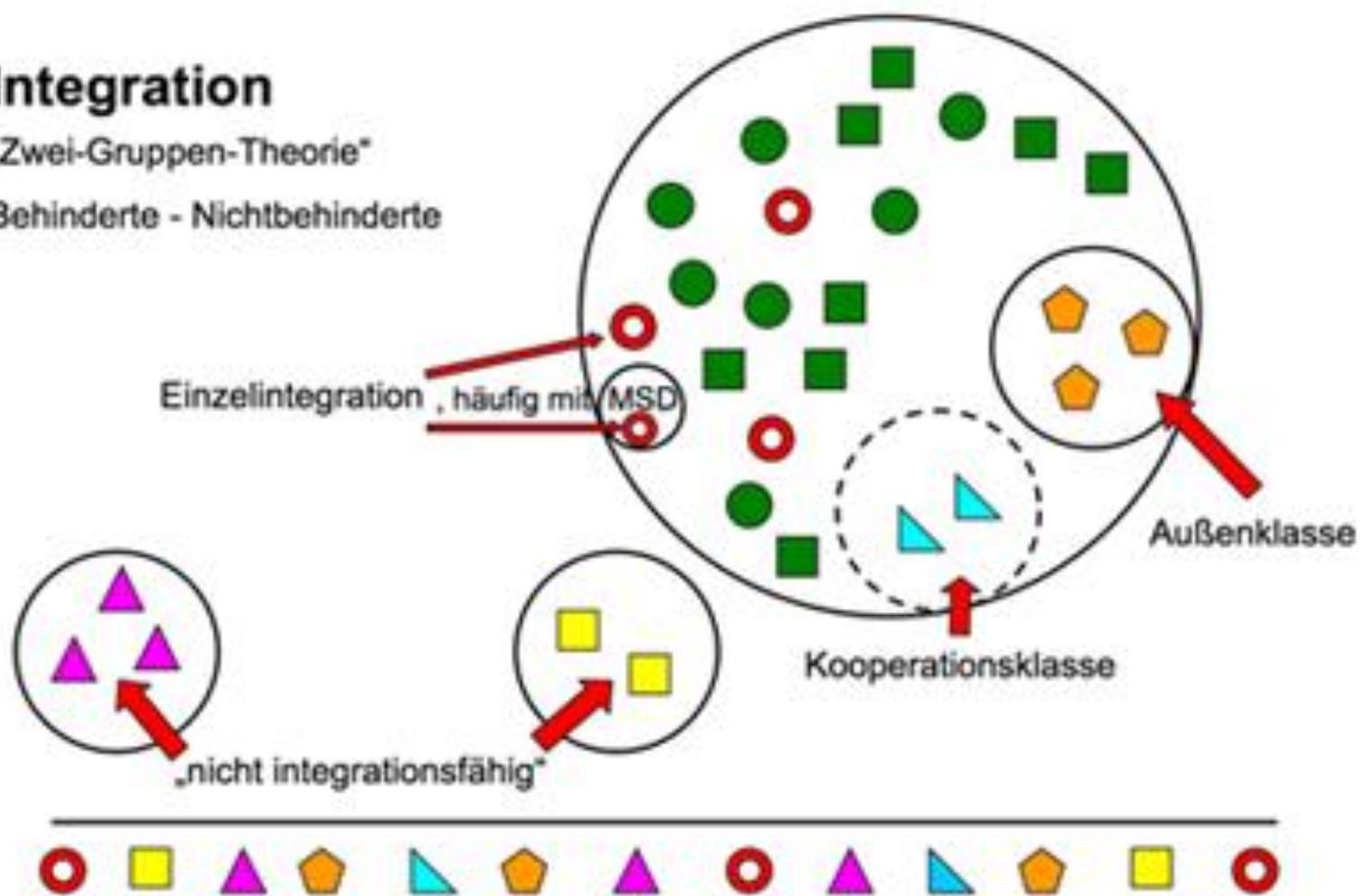
- b) Menschen mit Behinderungen gleichberechtigt mit anderen **in der Gemeinschaft, in der sie leben**, Zugang zu einem integrativen /**inklusiven**, hochwertigen und unentgeltlichen Unterricht an Grundschulen und weiterführenden Schulen haben;
- c) angemessene Vorkehrungen für die Bedürfnisse des Einzelnen getroffen werden;
- d) Menschen mit Behinderungen innerhalb des allgemeinen Bildungssystems die notwendige Unterstützung geleistet wird, um ihre erfolgreiche/ **wirksame** Bildung zu erleichtern/**ermöglichen**.“

(Hervorhebungen J. Schöler)

Integration

„Zwei-Gruppen-Theorie“

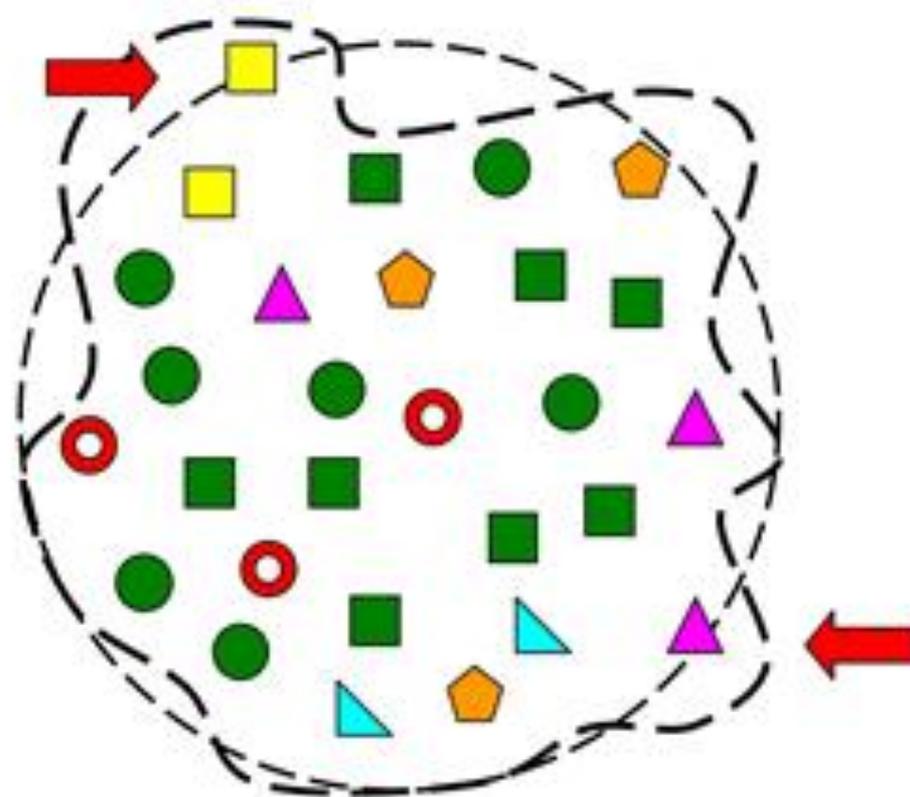
Behinderte - Nichtbehinderte



Quelle: Carmen Demme nach Hans Wocken (2008)

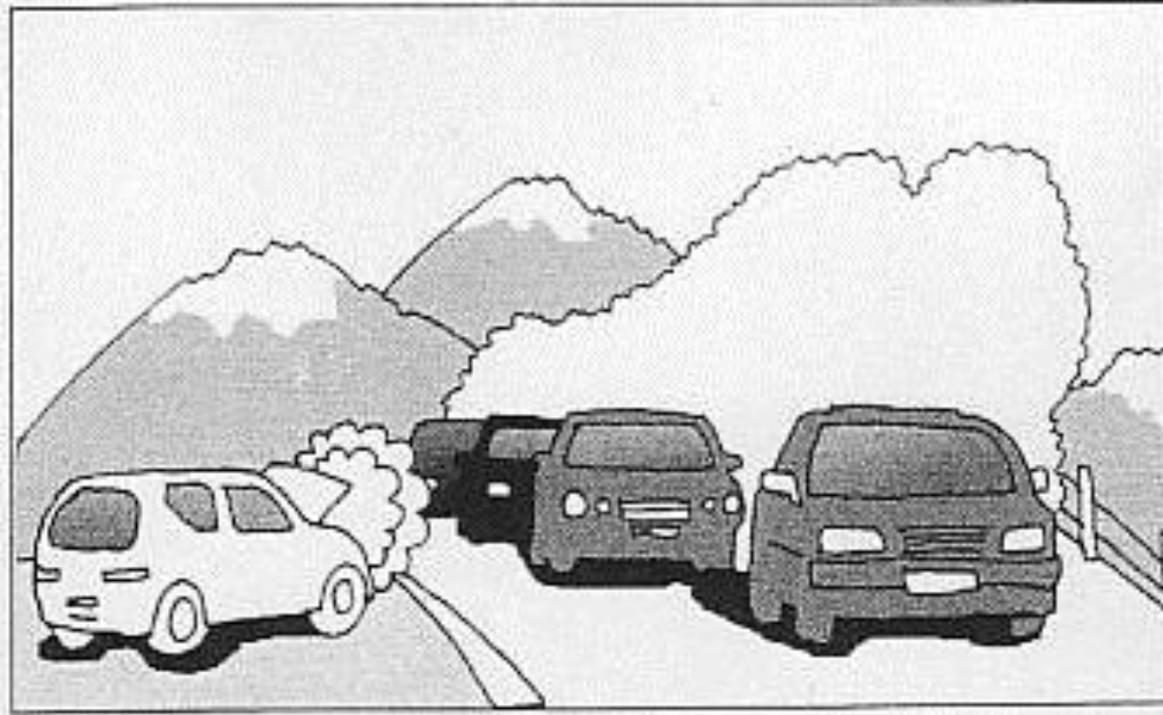
Inklusion

Theorie der egalitären Differenz



Das System muss sich anpassen!

Bilder über Unterricht in den Köpfen - Exklusion



Bilder über Unterricht in den Köpfen: Weichenstellungen



Bilder über Unterricht in den Köpfen – Integration/Inklusion – Lernen am gemeinsamen Gegenstand - Baumbild



Notwendig: Änderung des Schulgesetzes - Beispiel Hamburg:

§ 12 (1) „Kinder und Jugendliche mit sonderpädagogischem Förderbedarf haben das Recht, allgemeine Schulen zu besuchen. Sie werden dort gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern ohne sonderpädagogischen Förderbedarf unterrichtet und besonders gefördert. Die Förderung kann zeitweilig in gesonderten Lerngruppen erfolgen, wenn dieses im Einzelfall pädagogisch geboten ist.“

Was es nicht mehr geben darf:

- Defizit-Diagnostik, um Aussonderung zu begründen.
- Abstimmungen über die Beteiligung von Kindern mit besonderem Förderbedarf am Unterricht.
- Überweisungen von Kindern mit besonderem Förderbedarf an besondere Schulen gegen den Willen der Erziehungsberechtigten.

In den Schulen der Zukunft ...

- ist Vielfalt eine Bereicherung,
- arbeiten Regelschul-Lehrer/innen, Sonderpädagog/innen, Schulhelfer/innen und Therapeuten im Team,
- wird kein Kind beschämt oder zurückgelassen, durch „Reifetests“ oder „Sitzenbleiben“,
- ist die Förderung jedes Kindes entsprechend seinen Fähigkeiten die Aufgabe aller.

- „Wie ist es möglich, dass im Gegensatz zu allen Erwartungen nicht die Schule sich verändert hat, um die Behinderten aufzunehmen, sondern die Aufnahme der Behinderten allmählich die Schule verändert?“
- „Wo die Integration nicht Widerstand, sondern berufliches Interesse auslöst, wird die Schule kindgerechter und da haben endlich die Behinderten etwas für die sogenannten Normalen getan“
- (Ludwig-Otto Roser 1998)

1984 – erster Zugang zur U-Bahn für Rollstuhlfahrer in Berlin (West)





Fahrstuhl -
nützlich für alle -
nicht nur für
Rollstuhlfahrer.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit

Wenn Sie mehr wissen wollen:

- Jutta Schöler: Alle sind verschieden. – Auf dem Weg zur Inklusion in der Schule. Weinheim und Basel : Beltz-Verlag, 2009
- **Bidok**-Volltextbibliothek:
bidok.uibk.ac.at/library